

Volkstimmte 21.12.2014

Aus Duschkopf wird ein Roboter

Domschüler werden Müllkünstler

Schüler des Domgymnasiums zauberten gestern aus vermeintlichem Müll fantasievolle Roboter, Spieluhren und Welten und zeigen damit, dass im Unrat anderer Leute noch viel drinsteckt.

Von Stefan Harter

Altstadt • Staubsaugerschläuche, Handschellen, Lametta, Besteck – es gab gestern nichts, was vor der Kreativität der Schüler der 6d des Domgymnasiums sicher war. Müllkünstler Sebastian Noe hatte nämlich sein Versprechen wahr gemacht, dass er den Mädchen und Jungen bei ihrem Besuch im „Kabinett der Künste“ gegeben hatte: „Ich mache mit euch Kunst aus Unrat.“

Mit Kisten voller scheinbar unnützer Dinge marschierte er in den Kunstraum, der bereits nach kurzer Zeit im kreativen Durcheinander versank. Die Klebepistolen liefen heiß, was nicht passte, wurde passend gemacht. „Ich musste nur ein wenig Materialkunde geben, z.B. dass Metall nicht klebt, aber dann wollten sie alleine weitermachen“, erzählt Sebastian Noe.

So wie Pauline, Dorothea, Laura, Nele und Karen, die zusammen fünf Fantasiefiguren aus Zahnbürsten, Lampenschirmen, verbogenen Gabeln und vielen anderen Dingen erschufen. „Ich habe fast alles selbst mitgebracht“, berichtet Dorothea. Denn die Schüler sollten wenn möglich von zu Hause eigenen vermeintlichen Müll mitbringen, um zu sehen, was daraus noch für tolle Sachen entstehen können.

Leonard und Jakob haben einen Roboter aus einem Joystick und einem Duschkopf gebastelt, Dustin präsentiert seine Schlange, die früher einmal Teil eines Staubsaugers war. Dorothea und Astrid wagen mit ihrem Modell einen Blick in die Zukunft. „Der Mars in 30 Jahren“ nennen sie ihre aus Computerteilen und Plastikfiguren bestehende Landschaft.

Sophie, Bele und Marie funktionierten eine alte Küchenmaschine zu einer sich drehenden Spieluhr um. Viktor hat aus Flaschenverschlüssen und Plastikbesteck einen Schneemann gebaut, an einem anderen Tisch entsteht gar ein ganzer Fußballplatz mit Toren, Spielstandsanzeige und Flutlicht. „Lustig war es auf jeden Fall“, sagen Paula und Guilia die aus einem großen Plastikrohr und einem Gehstock ihre „Mondlein“-Figur gebaut haben.

Lehrerin Constanze Meyer, die den Besuch der Kunstgalerie angeregt hatte, ist zufrieden: „Ich bin gespannt auf die Gesichter der Eltern, wenn sie sehen, was unter dem Weihnachtsbaum liegt. Wir wollten den Schülern zeigen, dass es nicht immer unnützer neuer Kram sein muss.“

Doch woher bekommt Sebastian Noe sein Material? „Das liegt rum“, lautet die knappe Antwort. Inzwischen sei er aber in der Nachbarschaft bekannt, so dass immer wieder ein nicht länger gebrauchtes Küchenutensil an seiner Türklinke hängt. Als Nächstes kreierte er mit einem Schüler der Waldorf-Schule Müllbehälter, wo das, was später reinkommen soll, bereits draußen angebracht ist. „Damit man gleich weiß, wo was reinkommt“, erklärt er.



Jakob (l.) und Leonard legen letzte Hand an ihren Roboter an. Joystick, Duschkopf und Handschellen haben sie u.a. dafür benutzt.



Paula (l.) und Guilia posieren mit ihrem „Mondlein“. „Die Müllaktion war auf jeden Fall lustig“, sagen sie.



Den „Mars in 30 Jahren“ haben Dorothea (l.) und Astrid aus Computerteilen gebastelt.

Fotos (3): Stefan Harter